

**Ein anonymes Schreiben des Truchsessens Georg von Waldburg berichtet über den Beginn der bäuerlichen Erhebung in Oberschwaben.**

[1524/1525]

*Edition: Baumann, Quellen, S. 533, danach Gaier/Schürle, Schwabenspiegel 3, S. 39.*

*Regest: -----*

*Übersetzung: -----*

*Bemerkungen: Bei dem namentlich nicht bekannten Chronisten des Truchsessens handelt es sich wohl um einen Kaplan Georgs von Waldburg, jedenfalls aber um eine Person aus seiner engsten Umgebung, der mit der Abfassung einer offiziellen Biographie beauftragt war. Er begann seine Niederschrift vermutlich bald nach 1525 und führte sie bis zum Tod des Truchsessens 1531 fort. Der selbstständige zweite Teil der Chronik, der folgender Auszug entnommen ist, hat ausschließlich den Bauernkrieg, den der Verfasser wohl aus eigenem Erleben kannte, zum Inhalt (vgl. Gaier/Schüle, Schwabenspiegel 3, S. 38).*

*Literatur: Blickle, Bauernkrieg, S. 17-36. Diemer, Baltringer Haufen, S. 67-95.*

[...] In denselbigen tagen erhueben sich die pauren, dem abbt von Ochsenhausen, Roth und andern gottsheusern, stätten und edelleuten daselbst umb zuegehörig, zogen in ainer mercklichen anzal, bis in die achtzehentausent, bei Laubheimb auf das ried, nanten sich den baltringischen haufen. Ir obrister hauptman was ein schmid von Sulmlang. Zue derselbigen  
5 zeit waß ein pundstag der beschwerlichen leuf halber gehn Ulm fürgenommen, und schickten gemaine stânt herrn Hansen von Königsegg, freyherrn zue Aulendorf, und den burgermaister zue Ulm, Ulrich Neidharten, zue den pauren, bey inen zu erfahren, waß ir mainung were. Die sagten, sye wolten niemant belaidigen, sonder allein das haylig  
10 evangelium hanthaben und dem göttlichen rechten ain beystant thuen. Die puntischen zaigten inen an, daß sie zue friden weren, und welcher von seiner obrigkait beschwert, der solle gehört, und nach billichkeit darein gesehen werden, mit vil gueter worten und erbieten. Es [half] aber alles nicht, sie bewarben sich allenthalben, machten ir practic an den Podensee und in die lantvogtey in Schwaben. Die fielen auch zuesamen, nambseten sich den Seehaufen, deren hauptman waß Hans Hurlewagen, ain verdorbner kaufman. Also  
15 practicieren die drey haufen in Schwaben, daß vast alle paurschaft zue inen fiele. [...]

Übersetzung

[...] In diesen Tagen erhoben sich die Bauern – Leibeigene des Abtes von Ochsenhausen, Roth und anderen Klöstern, Städten und Edelleuten ebenda – [und] zogen in einer bemerkenswerten Stärke, bis zu 18.000 [Mann], bei Laupheim<sup>1</sup> auf das Ried. Sie nannten sich Baltringer<sup>2</sup> Haufen. Ihr oberster Hauptmann war ein Schmied<sup>3</sup> von Sulmingen. Zu  
5 derselben Zeit war wegen der beschwerlichen Ereignisse ein Bundestag in Ulm<sup>4</sup> angesetzt, und die gemeinen Stände schickten Herrn Hans von Königsegg, Freiherr zu Aulendorf, und den Bürgermeister von Ulm, Ulrich Neidhart, zu den Bauern um bei Ihnen zu erfahren, was sie dächten. Sie sagten, sie wollten niemanden beleidigen, sondern allein das Heilige Evangelium verteidigen und dem göttlichen Recht zur Hilfe zu kommen. Die Bündischen  
10 teilten ihnen mit, dass sie zufrieden wären, und wer von seiner Obrigkeit belastet [wäre], der

<sup>1</sup> Laupheim (Landkreis Biberach).

<sup>2</sup> Baltringen (Landkreis Biberach); zum Baltringer Haufen Diemer, Baltringer Haufen, S. 67-95.

<sup>3</sup> Ulrich Schmid, Oberst des Baltringer Haufens. Zu ihm Kissling, Huldreich Schmid, S. 255-269.

<sup>4</sup> Bundestag des Schwäbischen Bundes.

15 solle gehört und in dieser Sache nach Billigkeit behandelt werden, mit vielen freundlichen Worten und Angeboten. Es half aber alles nichts, sie warben überall [um Bundesgenossen und] gingen Verschwörungen am Bodensee und in der Landvogtei in Schwaben<sup>5</sup> ein. Sie schlossen sich auch zusammen, nannten sich Seehaufen, deren Hauptmann war Hans Hurlewagen, ein übler Kaufmann<sup>6</sup>. So verbündeten sich die drei Haufen in Schwaben, so dass ihnen nahezu die gesamte Bauernschaft zufiel. [...]

*(MT/TB)*

---

<sup>5</sup> Reichslandvogtei, Verwaltungsbezirk der Reichsrechte in Oberschwaben in österreichischem Pfandbesitz.

<sup>6</sup> Der Chronist gibt irrtümlich „Hans“ statt „Dietrich“ Hurlewagen, der Anführer des Rappertweiler bzw. des Seehaufens war. Die wenigen Lebensdaten stellt Kuhn, Seehaufen, S. 124, zusammen.